

Katholische Pfarrei Greifensee – Nänikon – Werrikon

Neue Jugendarbeiterin in der katholischen Pfarrei:

Nadja Waibel stellt sich vor

Der Glaube lebt durch die Gemeinschaft, darum freue ich mich auf die lebendige Pfarrei Greifensee. Ich bin ab Januar 2016 zu 65% als Jugendarbeiterin tätig und werde an zwei Tagen in der Woche mein Theologiestudium in Fribourg beenden. Wie lebe ich den Glauben als junger Mensch? Ich habe mich selber intensiv mit dieser Frage beschäftigt. Ich war auf dem Jakobsweg und habe einige Monate in einem Zisterzienserkloster gelebt.

Ich werde die Kinder ab der 4. Klasse im konfessionellen Religionsunterricht unterrichten. In der 4. Klasse findet der Versöhnungsweg statt. Dem Kind wird aufgezeigt, dass sein Handeln und sein Tun Folgen hat für seine Mitmenschen. Von der 4. Klasse an werde ich die Jugendlichen bis zur Firmung begleiten. Es ist eine intensive Zeit des Suchens nach dem Beruf, einer Lebensform und der Selbstständigkeit. Es sind Jahre, in denen Ausbildungen begonnen werden und Freundschaften geschlossen werden, die das ganze Leben andauern können. In meiner Zusammenarbeit mit der JuBla und den Ministranten freut es mich, die Jugendlichen auch in ihrer Freizeit und in Lager zu begleiten. In der JuBla und bei den Ministranten können die Jugendlichen einüben, was es heisst, Verantwortung zu übernehmen und Aktivitäten zu planen. Dies sind wertvolle Erfahrungen, die sie in ihrem Selbstbewusstsein stärken. Die Minis übernehmen schon früh wichtige Aufgaben im Gottesdienst.

Die Jugendlichen unserer Pfarrei sind die Zukunft, deshalb ist es mir ein Anliegen, die Jugendlichen in der Kirche und in das Pfarreileben einzubinden. Dafür gibt es einerseits den Rahmen des regelmässigen Schulunterrichts und die Projektstage, in denen ich intensiver, auch zusammen mit Gregor Sodies, einzelne Themen behandeln kann. Dabei finde ich es wichtig, die Jugendlichen zum Diskutieren und Nachdenken anzuregen. Als Jugendarbeiterin der Pfarrei sehe ich auch meine Aufgabe, Aspekte zu beleuchten, die so oft in den Hintergrund verdrängt werden: «Glaube, Hoffnung, Liebe» (1. Korinther 13).



Nadja Waibel. (zvg)

Die Kirche und die Jugend sind im Wandel. Weil jede Generation anders ist, gilt es auch für jede Generation eine Sprache zu finden. Eine Sprache zu finden, welche die Jugendlichen zu Gott führt, sehe ich als meine Aufgabe.

Ich freue mich auf mein vielseitiges Einsatzgebiet und darauf, die Jugendlichen in dieser spannenden Lebensphase begleiten zu können. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Pfarreiteam und den engagierten Freiwilligen und Gläubigen.

Alles Gute für das Jahr 2016 wünscht Ihnen Nadja Waibel.